Leben in Gottes Allgegenwart | Psalm 139,1 – 14
Für den Chorleiter. Von David. Ein Psalm.

HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.
ob ich sitze oder stehe, du kennst es.
Du durchschaust meine Gedanken von fern,
ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.
Ja, noch nicht ist das Wort auf meiner Zunge, siehe, HERR,
da hast du es schon völlig erkannt.
Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen,
hast auf mich deine Hand gelegt.
Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.
Wohin kann ich gehen vor deinem Geist,
wohin vor deinem Angesicht fliehen?
Wenn ich hinaufstiege zum Himmel – dort bist du;
wenn ich mich lagerte in der Unterwelt – siehe, da bist du.
Nähme ich die Flügel des Morgenrots,
ließe ich mich nieder am Ende des Meeres,
auch dort würde deine Hand mich leiten
und deine Rechte mich ergreifen.
Würde ich sagen: Finsternis soll mich verschlingen
und das Licht um mich soll Nacht sein!
Auch die Finsternis ist nicht finster vor dir,
die Nacht leuchtet wie der Tag,
wie das Licht wird die Finsternis.
Du selbst hast mein Innerstes geschaffen,
hast mich geworben im Schoß meiner Mutter.
Ich danke dir,
dass ich so staunenswert und wunderbar gestaltet bin.